

Marco La Licata, Neckargemünd

Marco La Licata
Wiesenbacher Str. 15
69151 Neckargemünd

Tel.: 0162 923 9753
E-Mail: marco@lalicata.de

DIE LINKE Neckargemünd
Stadtrat der Stadt
Neckargemünd

Ref. iur.

Ihr Zeichen: -
Mein Zeichen: ml-oA

22.02.2022

Ref. iur. M. La Licata, Wiesenbacher Str. 15 69151 Neckargemünd
Stadt Neckargemünd,
Presse

- digital -

Statement zum Haushalt 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mein – hoffentlich etwas kürzeres – Statement zum Haushalt mit einem Zitat einer in meiner Partei eher unbeliebten Person beginnen, mit einem Zitat vom Helmut Schmidt: "Ich bin der Meinung, dass die Probleme der Welt und der Menschheit ohne Idealismus nicht zu lösen sind. Gleichwohl glaube ich, dass man zugleich realistisch und pragmatisch sein sollte."

Wenn ich daran denke, warum ich vor über sechs Jahren in die Partei DIE LINKE ein- und vor drei Jahren zur Kommunalwahl angetreten bin, und für welche Programmatik meine Partei und ich stehen, hätte ich jeden bisherigen Haushaltsentwurf, inklusive dem für 2022, ablehnen müssen. Nicht, weil der Haushalt nicht ausgeglichen ist, nicht, weil wir zu viel machen, sondern weil wir zu wenig machen.

Aber was wäre, wenn es nicht bei symbolischer Ablehnung bliebe, sondern ich mich mit dieser Auffassung bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, durchsetzen würde? Wir

einen gegen geltendes Recht verstoßenden Haushaltsplan verabschieden und beginnen würden, diesen umzusetzen? In allerletzter Konsequenz bedeutete dies: Zwangsverwaltung. Dem Wohl der Stadt und ihrer Bürger, dem ich und wir alle zuvorderst verpflichtet sind, würde das sicher weniger dienen, als weiter in produktiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit, miteinander im Rat und mit der Verwaltung, unsere Möglichkeiten so weit es geht auszuschöpfen.

Kritisch möchte ich dennoch auf drei Punkte in unserem Haushaltsplan eingehen: Die Grundsteuererhöhung halte ich nach wie vor für falsch, da sie die breite Bevölkerung trifft – jede Mieterin, jeden Mieter und alle Häuslebauer. Ein Lichtblick ist aber, dass es – wenn auch zu spät – wohl ab 2025 in Baden-Württemberg wieder möglich sein wird, eine Grundsteuer C für brachliegende Bauflächen zu erheben. Es stimmt zudem, dass wir, um unsere essentiellen kommunalen Leistungen nicht noch weiter einschränken zu müssen, unsere Einnahmen steigern müssen, was wir – mit Ausnahme der Grundsteuer – vorbildlich und vor allem kreativ geschafft haben.

Der nächste Punkt ist der soziale Wohnungsbau. Es ist gut und wichtig, dass sich am Herrenweg nun endlich etwas tut. Allerdings ist das leider zu wenig im Anbetracht der Situation des Wohnungsmarkts hier in der Region. Wenn Private bauen – aktuelle Beispiele sind der Batzenhäuselweg und die Rainbach – wird in der Regel kein Raum für Gering- und Normalverdiener geschaffen, sondern es wird eben vor allem auf die Rendite geschaut. Auch staatliche Akteure müssen hier mitspielen.

Der dritte Punkt sind Kita-Gebühren, die nach wie vor endlich abgeschafft gehören.

Wer sich den Haushalt angeschaut hat, erkennt schnell, dass es der Stadt finanziell unmöglich ist, mehr Investitionen in den sozialen Wohnungsbau zu stecken oder die elenden Kinderbetreuungsgebühren abzuschaffen. Es gibt also nur zwei Möglichkeiten: Die erste ist, dass uns vom Land, über Förderprojekte ist das auch vom Bund möglich, der finanzielle Spielraum massiv erweitert wird. Die andere: Das Land nimm sich der Probleme selbst an.

Das Problem dabei ist in Baden-Württemberg, dass die Regierungskoalition aus einer Partei besteht, die nach wie vor glaubt, ein staatlicher Haushalt sei zu führen wie der private Haushalt einer "schwäbischen Hausfrau", sparen, sparen, sparen – naja, das hat sich ja bewährt. Diese Partei ignoriert auch weiter bildungswissenschaftliche Erkenntnis und behauptet, frühkindliche Erziehung sei keine Bildung.

Die andere der beiden Parteien baut auf eine Stammwählerschaft, die sich wenig aus sozialen Themen macht, da ihnen weder Betreuungsgebühren noch hohe Mieten wirtschaftlich wehtun. Diese Regierungspartei stellt jetzt nun schon zum dritten Mal einen Ministerpräsidenten, dessen Politik weder von Idealen noch von Pragmatismus, sondern von seinem Ego und Parteispenden geleitet wird.

Wie aber weiter? Als Kompromiss zwischen Pragmatismus und Idealismus werde ich dem Haushalt 2022 zustimmen, aber gleichzeitig mein Rederecht und diese mir gebotene Bühne nutzen, um auf Missstände hinzuweisen und Sie, meine Damen und Herren, aufzurufen: Engagieren Sie sich! Bringen Sie sich ein! Treten Sie Ortsvereinen, politischen Verbänden, Parteien oder Nichtregierungsorganisationen bei, gehen Sie auf die Straße, und wählen Sie nach Programm und bisher geleisteter Arbeit der Parteien statt nach Gefühl oder Gewohnheit! Nur so können wir etwas verändern.

Ich möchte mich bei Herrn Möhrle und der ganzen Verwaltung, der Haushaltsstrukturkommission, den Ortschaftsräten und meinen Kolleginnen und Kollegen für den Haushaltsentwurf, die Arbeit, die in diesen geflossen ist, und die konstruktiven Vorschläge und Diskussionen bedanken.

Ich freue mich auf die nächsten Jahre!

Danke.

La Licata